

## Meine Erfahrungen mit dem MaZ-Projekt



MaZ Coaches v.l.n.r.: Eva Geins, Miriam Grupp, Lukas Korosec, Max Csef.

Schon der Start 2006 war für mich zum Stauen. Die verschiedenen Entscheidungsgremien stellten sich geschlossen hinter dieses Projekt. Ebenso erging es mir, als ich die einzelnen Länder bereiste und um die Schaffung solcher Freiwilligenstellen bat. Natürlich stand da nicht sofort die komplette Infrastruktur. Doch die Prozesse, die damit Hand in Hand gingen, führten und führen mehr und mehr dazu. Letztlich ist aber vieles Gnade.

Eine weitere Überraschung war für mich, dass sich mehr bewarben, als ich erhofft hatte. Das hatte sehr unterschiedliche Gründe. Einer war die Vernetzung. Die Mitbrüder und Freunde machten darauf aufmerksam; über die Spiritaner und das Passauer Referat „Mission und Weltkirche“ erhielt ich inhaltlich und werbemäßig Unterstützung; die Internetseite sprach weitere an; die Rückkehrer erzählen begeistert von ihren Einsätzen und nicht zuletzt warb das deutsche Entwicklungsministerium für Freiwilligeneinsätze im Ausland.

Beim Zurückblicken fällt mir Folgendes auf: Bei den ersten MaZ waren die Stellen in den meisten Fällen noch wenig strukturiert. Doch mit

vereinten Kräften fand man recht schnell zu tragfähigen Lösungen. Schwieriger war es oft für die Nachrückenden. Erstens wurden Vergleiche angestellt. Sie sollten da weitermachen, wo die Vorgänger zuletzt gearbeitet hatten. Zweitens war der anfängliche Schwung dem Alltag gewichen. Und in diesem Alltag steckt die kulturelle Eigenheit. Da will die MaZ-lerin, der MaZ-ler helfen und stößt recht schnell an Grenzen. Das ist sein eigentliches Lernfeld.

Sehr wichtig ist mir die gegenseitige Unterstützung in und der Erfahrungsaustausch bei der MaZ-AG der Orden geworden. Auch da stellte man die genannten Probleme fest. Der Blick fiel zuerst auf eine gediegene Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen. Dann aber kamen immer mehr unsere Partnerinnen und Partner vor Ort in Blick. Das Stichwort heißt „Dialog“. Bei einem Dialogseminar in Tansania nahmen auch Salvatorianerinnen und Salvatorianer teil. Ich lud Sr. Elice, P. Lazarus und P. Michael zum Ökumenischen Kirchentag nach München ein. So wächst Vertrautheit.

Gleichzeitig wurde mir klar, dass sich da ein riesiges Arbeitsfeld auftut. Allein kann ich das



Der Regenbogen steht dafür:  
MaZ, ein Friedensdienst.

nicht meistern. Doch wer kommt als Hilfe in Frage? Eine erste Antwort war die Anstellung von Lukas Korosec in Österreich, eine zweite, Rückkehrerinnen und Rückkehrer als Coaches einzusetzen. Meine Mitarbeiterin im Büro entlastet mich in großer Selbstständigkeit bei den Verwaltungsaufgaben. Die verschiedenen Treffen, Besuche und Begegnungstage sind dann Plattformen des Dialogs, der uns enger zusammenrücken und neu Kirche werden lässt.

Hier wird der Missionsauftrag jedes Einzelnen, wie das zweite Vatikanische Konzil ihn beschreibt, konkret umgesetzt. Um dieses aus dem Geist Jesu gewachsene Geflecht zu knüpfen und zusammenzuhalten braucht es jede und jeden. Unversehens sind wir bei der Berufung unseres Gründers Pater Franziskus Maria vom Kreuz Jordan angekommen. Ich bin überzeugt, dass die drei salvatorianischen Zweige, die Patres, Brüder, Schwestern und Laiensalvatorianer, das Potential haben dieses Netzwerk zu fördern. Es bringt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen einander näher, lässt sie zusammenarbeiten für eine friedlichere Welt, die wir alle ersehnen.

**P. Georg Fichtl SDS**

## MAZ-PROGRAMM 2011-13

Vor- und Nachbereitung erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Referat „Mission und Weltkirche“ der Diözese Passau, anerkannt und unterstützt vom „weltwärts“-Programm der deutschen Regierung. Das Orientierungs-Wochenende fand bereits statt. Wenn Sie an einer salvatorianischen Stelle für ein Jahr als MaZ („MissionarIn auf Zeit“) tätig werden und im Sommer 2012 ausreisen wollen, sollten Sie sich bis Weihnachten bewerben. Näheres finden Sie unter [www.salvator-missionen.org/maz](http://www.salvator-missionen.org/maz). Das Vorbereitungsprogramm sieht folgendermaßen aus:

### 1. Vorbereitungseinheit in Pfarrkirchen:

„Wer bin ich? Was will ich?“, 23.-26.02. 2012, Salvatorkolleg Gartlberg

### 2. Vorbereitungseinheit in Pfarrkirchen:

„Sich mit Armut und Not auseinandersetzen“ 04.-07.04. 2012, Salvatorkolleg Gartlberg

### 3. Vorbereitungswoche quer durch Bayern:

„Wir machen uns auf den Weg“ vom 30.06 bis 07.07. 2012. Wir treffen uns im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz, pilgern zum Missionshaus Mellatz, besuchen das MISSIO-Zentrum in München und beenden diese Woche im Salvatorkolleg Gartlberg bei Pfarrkirchen/Niederbayern mit einer Entsendungsfeier.

Dazwischen führt ein **Länderwochenende** in die lokalen Gegebenheiten ein. **Zweiwöchige Praktika** in für den Einsatz relevanten Bereichen wie Kindergarten oder Krankenpflege gehören zur Vorbereitung, ebenso das **Kennenlernen des salvatorianischen Ordenslebens**.

Auch wenn der deutsche Staat diese Maßnahmen unterstützt bleibt eine Finanzlücke. Diese soll durch die Gründung eines **Solidaritätskreises und eigene Beiträge** geschlossen werden.

### Ansprechpartner und Anmeldung:

P. Georg Fichtl, E-Mail: [p.georg@gartlberg.de](mailto:p.georg@gartlberg.de)